

Russen und vor allem gegen Christian von Dänemark (der seinerseits im Bistum Dorpat einen entsprechenden Versuch unternahm) ostbaltische Machtstützpunkte zu gewinnen. Die Vorträge der litauischen und polnischen Gelehrten behandeln, außer der politisch-geschichtlichen großzügigen Überschau von O. Halecký, Les Jagellons et la Livonie (S. 347—352), sämtlich die Wirtschaftsgeichte Danzigs und Rigas: Zenonas Ivinskis, Die Handelsbeziehungen Litauens mit Riga im 14. Jh. (S. 276—285) stellt die vorhandenen Nachrichten aus dem von H. Hildebrand 1872 hg. Rigiſchen Schuldbuch von 1286—1352 und den von A. Seraphim 1912 hg. Akten des Prozesses wider den Deutschen Orden von 1312 zusammen. Jan Dabrowski, Baltische Handelspolitik Polens und Litauens im 14.—16. Jh. (S. 286—291) behandelt den Übergang der Wirtschaft Polens vom anfänglichen Transitthandel über Thorn zum Getreideexporthandel über Danzig seit der 2. Hälfte des 15. Jh., sowie das seit der 2. Hälfte des 14. Jh. beginnende wirtschaftliche Übergewicht von Polozk an der Düna über den anfangs vorwaltenden Einfluß von Smolensk am Dnjepr in dem in Riga konzentrierten Außenhandel Litauens. Ł. Koczy, Danzig und Riga (S. 299—311) betont, daß beide Städte ihre handelspolitischen Sonderbestrebungen jenes durch Beherrschung des polnisch-litauischen Hinterlandes, dieses durch Monopolisierung des Handels auf dem Düna-Dnjepr-Wege, speziell in Polozk, sowie durch Begünstigung der Engländer bzw. der Holländer gepflegt, und dadurch ihre Stellung innerhalb der Hanse gelockert hätten. Leider beeinträchtigen den ein sehr interessantes Thema behandelnden Aufsatz flüchtige Übersetzung und verschiedene Irrtümer oder geradezu falsche Darstellungen. Marian Malowski, Riga und Danzig vom Ausbruch des 13jährigen Krieges bis zum Ende des 16. Jh.s (S. 311—320), führt aus, daß die Kaufmannschaft beider Städte allmählich, unter Verzicht auf aktiven Betrieb des Handels in ihren Hinterländern, zur Vermittlung zwischen den Kaufleuten des Westens und den polnisch-litauisch-weißrussischen Kaufleuten übergang, womit eine Schrumpfung ihrer Eigenreederei, ihrer Handelsflotten, und eine zunehmende Verknüpfung von Danzigs Wirtschaft mit derjenigen Polens durch den Getreideexport erfolgte. Auch diese Abhandlung ist nicht frei von Irrtümern. Ł. A.

Kwartalnik historyczny 51, h. 1—2, 1937, 1—510. Ein Jubiläumsheft anläßlich des 50jähr. Bestehens der Polnischen Historischen Gesellschaft, das auch für die deutsche Geschichtswissenschaft von großer Bedeutung ist. Nach einem Vorwort des Präsidenten Bujak wird in vier Abschnitten der Werdegang und die Arbeit der Gesellschaft eingehend gewürdigt. Im Anschluß daran haben sechs Altmeister der Geschichte Beiträge geliefert, von denen besonders an dieser Stelle der von W. Abraham, 3 dziejow dawnego biskupstwa